

Heilende Stiche

Mit Akupunktur lässt sich nicht alles, aber vieles heilen. Vor allem frühzeitig erkannte Funktionsstörungen des Körpers können mit dieser traditionellen chinesischen Methode behandelt werden. SG-Mitarbeiterin Kerstin Engelhard begleitete die Ärztin und Akupunkteurin Petra Scherer zu ihren Patienten.

Dieses Pferd litt unter häufigen Augenentzündungen. Die Nadel wurde nur wenige Zentimeter darunter angesetzt.

Finja wirft den Kopfauf und legt abwehrend die Ohren an. „Du musst mich schon heranlassen“, beruhigt die Tierärztin und Akupunkteurin Petra Scherer in einem Ton, als spräche sie mit einem unvernünftigen Kind. Dabei hat sie das Kästchen mit den Einwegnadeln noch in der Jackentasche. Gerade hat sie die Westfalenstute entlang der Wirbelsäule, an Brust und Kruppe abgetastet, an den diagnostischen Punkten, wie sie sagt: „Wenn Finja an einem der Punkte Schmerzen oder Widerstand zeigt, kann ich daraus erkennen, was genau mit ihr los ist.“ Soeben ist sie in der Stirnregion angekommen. Und irgendwo hier scheint ein wichtiger Anhaltspunkt für Finjas Missbehagen zu liegen. Seit einer Woche zeigt die 20-jährige Braune Rittigkeitsprobleme: „Finja ist trotz ihres Alters noch sehr fit, ich springe sie und reite Dressur“, berichtet Besitzerin Anke Materne. „Nun ist sie auf der rechten Hand urplötzlich steif und neigt dazu, hinten rechts wegzuknicken.“ Mittlerweile hat Scherer sich zu Finjas Ohren vor-



Je nachdem, wo sie angesetzt werden, sind Akupunktur-nadeln zwischen zwei und mehr als zehn Zentimeter lang.

getastet und den Schmerzpunkt lokalisiert. Dann zieht sie eine etwa anderthalb Zentimeter lange Nadel aus einer Plastikhülse und versenkt sie im rechten Vorderbein. Finja zuckt kaum mit der Wimper. Und als Petra Scherer nun erneut die knifflige Stelle unter dem Ohr befasst, bäugt die Stute sie zwar misstrauisch, doch dann senkt sie leicht den

Kopf – die Schmerzen scheinen wie weggewischt. Die chinesische Nadelkunst ist für den westlichen Beobachter schwer nachvollziehbar. Sie kam vor etwa 4000 bis 6000 Jahren auf, seit 3000 Jahren werden auch Tiere akupunktiert. So entwickelte sich ein detailliertes Diagnose- und Behandlungssystem: „Nach der chinesischen Auffassung von Ge-

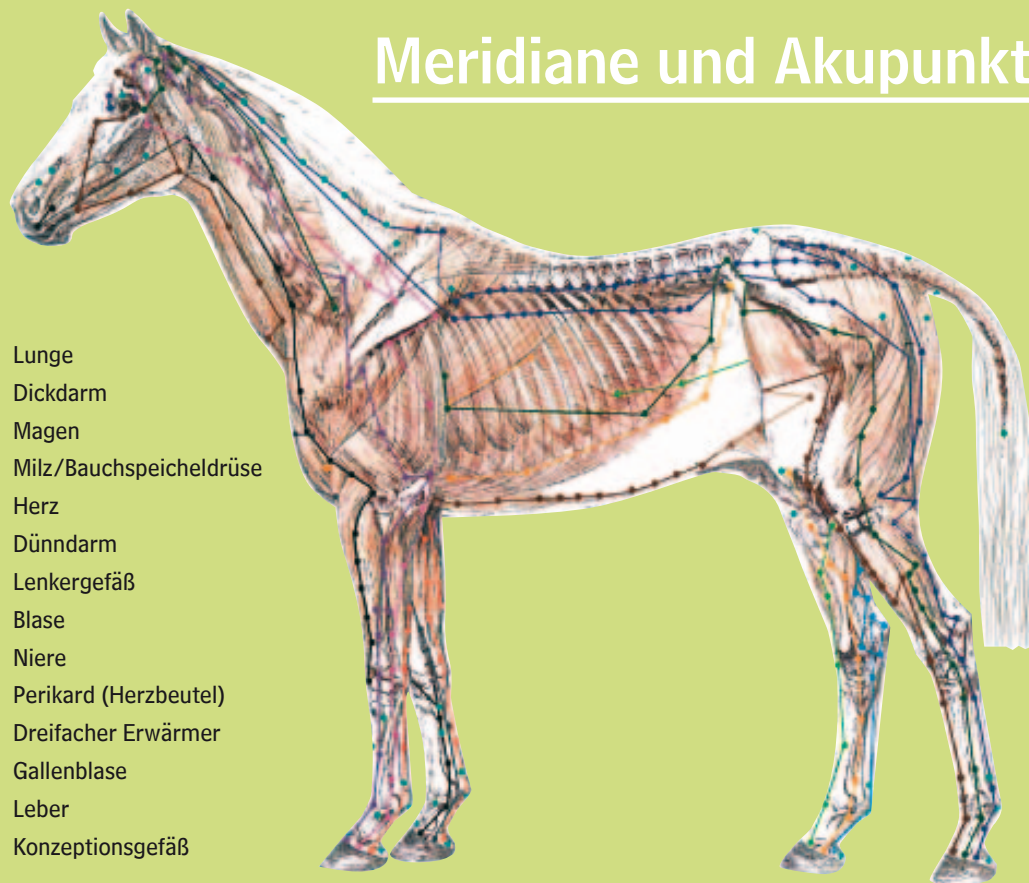
sundheit sollen Yin und Yang, der passive und der aktive Aspekt eines Organismus, sich im Gleichgewicht befinden und die Lebensenergie Qi frei in den Meridianen fließen“, definiert Scherer. Meridiane sind als Energieleitbahnen beschrieben, die sich wie ein weit verzweigtes Flusssystem durch den ganzen Körper ziehen und auf denen die Akupunkturpunkte liegen. Mit den Nadeln will Scherer quasi den Wasserstand regulieren, das Stauwasser hier mit der Trockenheit dort ausgleichen. Die Nadel im Vorderbein soll beispielsweise den sogenannten Lungenmeridian stimulieren und damit Lunge, Dickdarm und Vorhand guttun.

Hilfe zur Selbstheilung

Nun fände der Anatom im Körper des Pferdes Organe, Adern oder Lymphbahnen, aber kein Yin und Yang, kein Qi und ebenso wenig dessen Leitbahnen. Wie genau die chinesische Heilkunst wirkt, ist daher wissenschaftlich nicht erklärbar. Doch Anke Materne hat positive Erfahrungen gemacht:

Meridiane und Akupunktur-Punkte

- Lunge
- Dickdarm
- Magen
- Milz/Bauchspeicheldrüse
- Herz
- Dünndarm
- Lenkergefäß
- Blase
- Niere
- Perikard (Herzbeutel)
- Dreifacher Erwärmer
- Gallenblase
- Leber
- Konzeptionsgefäß



Der ganze Körper des Pferdes ist von Meridianen durchzogen, durch die die Energie fließt. An den markierten Akupunkturpunkten können diese Energieflüsse angeregt und Blockaden aufgehoben werden. Die Nadel wirkt also nicht unbedingt an dem Punkt, an dem sie angesetzt wird, sondern an ganz anderen, oft weit entfernten Regionen des Körpers.



Nicht nur in ein paar Abendkursen sollte der Akupunkteur sein Handwerk gelernt haben.

Wo finde ich einen qualifizierten Akupunkteur?

Der Begriff Akupunkteur ist nicht geschützt und die Ausbildung eines Tierheilpraktikers nicht einheitlich geregelt. Wenn Sie sichergehen wollen, dass Ihr Nadelmeister nicht nur ein paar Abendkurse besucht hat, wählen Sie einen Tierarzt mit Zusatzbezeichnung Akupunktur oder mit einem Abschluss bei der International Veterinarian Acupuncture Society (IVAS). Adressen findet man auf den Internetseiten der Organisation GGTM (Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin) und Gervas (German

Veterinary Acupuncture Society) oder der Tierärztekammer. Aber Vorsicht vor Breitbandspezialisten: Wer mit diversen Qualifikationen von Magnetfeld- bis Bioresonanztherapie wirbt, dem fehlt vielleicht gerade in der Akupunktur die tägliche Praxis. Nicht zuletzt sollte man auf Mundpropaganda setzen – und auf das eigene Urteil: Wenn nach drei Behandlungen keine Besserung eintritt und der Akupunkteur dennoch weiter sein Schema F verfolgt, sollte man ihn ernsthaft hinterfragen.

„Bis vor ein paar Monaten litt Finja unter einer chronischen Augenentzündung, keine Salbe hat geholfen. Auch damals habe ich Frau Scherer gerufen, und nach einer Behandlung war Finja geheilt.“ Ihr war wichtig, dass Petra Scherer gelernte Tierärztin ist: „Ich denke, dass ein Tierarzt das Pferd besser einschätzen kann als ein Tierheilpraktiker. Die Ausbildung ist einfach fundierter.“ Seit einigen Jahren behandelt Scherer nur noch mit alternativen Methoden. Aber noch immer horcht sie einen Bronchitiker

ab oder macht beim lahmen Pferd die Beugeprobe: „Und generell rate ich allen Besitzern, das Pferd zunächst konventionell untersuchen und gegebenenfalls röntgen zu lassen.“ Denn die beiden Heilverfahren unterscheiden sich in ihrer Wirkungsweise: Akupunktur soll den Körper ins Gleichgewicht bringen, so dass er sich selbst heilen kann. Chronische Krankheiten, Rückenschmerzen oder Rittigkeitsprobleme sollen gelindert oder ausgemerzt werden, eine Neigung zu Koliken gemildert. Die

Schulmedizin hilft effektiv in akuten Fällen: Bei einer Darmverschlingung oder einem Chip im Gelenk sind die Selbstheilungskräfte definitiv überfordert.

Kein Schmerz

Mit flinken Griffen hat Scherer die Stute zum zweiten Mal durchgetastet. „Nach der ersten Nadel hat sich der Grundzustand des Pferdes schon verändert, deswegen teste ich die diagnostischen Punkte noch einmal“, erklärt sie: „Sonst würde ich Nadeln setzen,

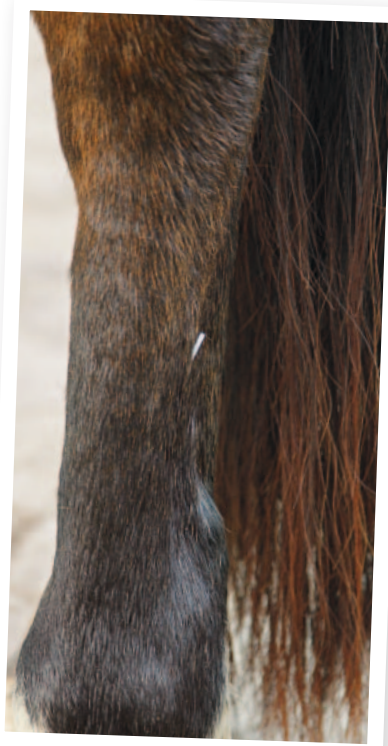
die vielleicht schon unnötig wären.“ Finja erhält die zweite Nadel in einen Punkt namens „Öffner des Gürtelgefäßes“ (Foto S. 83 oben). Die Stute reagiert mit stoischer Gelassenheit – oder spürt sie die Nadeln etwa gar nicht? „Man fühlt ein leichtes Brennen oder ein Druckgefühl“, beschreibt Scherer, „aber nicht den Stich einer Kanüle.“ Denn erstens sind Akupunkturnadeln sehr viel dünner und flexibler als die Kanülen von Spritzen, zweitens haben sie keinen Hohlraum und stanzen kein Gewebestück

Hier fühlt Petra Scherer die Umgebung des Ohres ab. Dabei gewinnt sie Aufschlüsse über Probleme, die auch weit entfernt liegen können.



heraus. Deswegen fließt auch meist kein Blut. „Viele Besitzer warnen mich, ihr Pferd möge keine Spritzen“, erzählt Scherer, „aber nach einer oder zwei Nadeln haben die Tiere den Unterschied verstanden und beruhigen sich.“ Manche Akupunkteure arbeiten an Bauch oder Brust sogar mit weit über zehn Zentimeter langen Nadeln: „Damit stimulieren sie tiefer liegende Punkte. Übrigens bleiben auch da die Pferde gelassen.“ So auch Finja: Anfangs hatte sie die Tierärztin beknabbert und abgeschleckt, während des Abtastens dann angegiffet. Nun steht sie mit hängendem Kopf da und döst vor sich hin.

Fünf himmelblaue Nadelköpfe ragen schließlich aus dem braunen Pferdefell, zwanzig Minuten sollen sie noch an ihren Positionen verbleiben. Was genau der Stute fehlte, hört sich für westliche Ohren gewöhnungsbedürftig an: Ein Qi-Mangel in Magen, Milz



Dieser Punkt außen unterhalb des Sprunggelenks ist der so genannte Öffner des Gürtelgefäßes.

und Lunge, eine Leber-Qi-Stagnation, Nässe und Hitze der Gallenblase. Bitte? „Natürlich hat ein Pferd keine Gallenblase“, erklärt Scherer, „aber der Meridian und Wirkungskreis im Körper ist dennoch vorhanden.“ Dann übersetzt sie in die Umgangssprache: „Wahrscheinlich hat Finja eine ganz leichte Arthrose. Das schwächt den gesamten Körper und kann auch die Augenentzündung verursacht haben. Jetzt hat sie durch die mangelnde Energie eine Steife. Ohne eine Behandlung hätte das bis zu einer Lahmheit führen können.“ Finja gähnt einige Male – laut Scherer ein gutes Zeichen. Ist Finja also wieder fit? „Das ist von Fall zu Fall verschieden“, erklärt die Tierärztin. „Jungpferde brauchen oft nur eine Behandlung, aber bei Pferden mit einer langen Krankheitsgeschichte muss ich manchmal zwei- oder dreimal kommen, bis ihr Zustand sich



Die Nadel dieses Akupunkturpunktes, in der Mitte des Beckens, löst unter anderem Blockaden im Nacken- und Beckenbereich.

Foto: Laifrenz

EFLER
innovativen in zelt



Witterschutz das ganze Jahr:
Reit- und Longierzelte

...die langlebige und schnell realisierbare Alternative zur festen Halle.

EFLER Tüdingen/Verdenburger Elm
Ludwig-Ebert-Strasse 8
39104 Elm (Hannover) - Netz
Telefon: +49 (0) 5271 60000-0
www.efler-zelte.de
www.milz.de



Dieses Pferd stolperte häufig, Petra Scherer tastet den Untersuchungspunkt ab, der auf Kopf-Hals-Schulter wirkt.

verbessert.“ Und wenn sie den Eindruck hat, dass die Heilung stagniert, fragt sie nach: Passt der Sattel? Wie ist die Reitweise? „Wenn das Pferd ständig in Rollkur geritten wird, treten natürlich immer wieder dieselben Probleme auf.“

In den nächsten Tagen kann es Finja besser oder zunächst auch schlechter gehen: Die sogenannte Erstverschlimmerung nach der Behandlung gilt in der Akupunktur als normal und Zeichen der Heilung. Bronchitiker husten vielleicht die ersten Tage noch stärker, eine Lahmheit kann sich zunächst verstärken: „Aber dann muss eine deutliche Besserung eintreten.“ Kostenpunkt der Behandlung: Ab 70 Euro, bei längerer Anfahrt mehr. Kommt da der Schulmediziner nicht deutlich günstiger? „Vielleicht“, schmunzelt Petra Scherer. „Aber manchmal kann ich Pferde kurieren, denen man auch in der Klinik nicht helfen konnte. Und dort ist es jedenfalls teurer.“ Infos: www.tierarztpraxis-delingsdorf.de

Interview mit Tierärztin Dr. Ina Gösmeier, Akupunkteurin der deutschen Championatspferde

Wie sind Sie zur Akupunktur gekommen?

Ich bin vor 25 Jahren Grand Prix geritten, und eines der besten Dressurpferde ging nach jedem Turnier lahm. Als Tierärztin dachte ich, den würde ich schon wieder hinkriegen – aber die konventionellen Methoden halfen nicht. Ich hörte einen Vortrag über Akupunktur und reiste daraufhin für drei Monate nach China, um die Methode zu lernen. Als ich wiederkam, konnte ich dem Pferd wirklich helfen, und über vier Jahre lief es seine erfolgreichste Zeit. Dieses Erfolgserlebnis motivierte mich, weiterzumachen, und im Jahr 1990 gründete ich eine Überweisungspraxis für traditionell chinesische Veterinärmedizin.

Wie reagierte die Pferdeszene?

Damals waren die Vorurteile viel größer, gerade unter Kollegen. Aber ich war eine anerkannte Schulmedizinerin, das hat mir geholfen. Und der Erfolg natürlich – denn gerade anfangs schickte man mir oft die austherapierten Fälle, denen scheinbar niemand mehr helfen konnte.

Seit 2002 betreuen Sie den deutschen Olympiakader. Wie kamen Sie dazu?

Die Reiter selbst kamen auf die Idee, allen voran Ingrid Klimke und Bettina Hoy. Ich habe schon vorher ihre Pferde behandelt. Ich sehe die Pferde übers Jahr und fliege mit zu den Wettkämpfen. Dort kümmere ich mich darum, die Leistungsfähigkeit der Tiere zu erhalten, behandle Verspannungen oder Immunschwächen.

Hat Akupunktur auch Nebenwirkungen?

Richtig angewandt nicht. Aber alles, was hilft, kann bei falscher Anwendung in die andere Richtung wirken. Sehr junge oder alte Pferde können von zu vielen Nadeln Überreaktionen zeigen. Tragende Stuten können durch eine Nadel am falschen Punkt verfohlen.

Kann Akupunktur die Schulmedizin ersetzen?

Nein – man kann sie aber sehr gut kombinieren. Die Schulmedizin arbeitet mit dem Ist-Zustand: Das kranke Gelenk wird gespritzt. Die chinesische Medizin untersucht, wie sich der gesamte Organismus verändert hat, und bringt ihn wieder ins Gleichgewicht – so dass die Erkrankung nicht wieder auftritt. Prophylaktisch angewandt, beugt Akupunktur ernsteren Erkrankungen vor. Man erkennt Veränderungen lange bevor sie sich im Blutbild zeigen. Einen chronischen Bronchitiker würde ich schon im September akupunktieren, damit er gesund durch den Winter kommt. Infos: www.goesmeier.de



Dr. Ina Gösmeier kommt aus der Schulmedizin und hat in China die Akupunktur-Methode gelernt. Sie betreut u.a. Reiter und Pferde der deutschen Championatsteams.



Technische Höchstleistung erleben



82 Jump



810 Dressage-Classic



811 Jump-Classic



812 Jump-Knight-Classic

Weitere Informationen zur Albion Produktpalette

Dobert GmbH, 74869 Schwanau, Deutschland
+49 (0) 6282 92320 • mail@dobert.com • www.dobert.com
www.albionsaddlery.com

Albion Saddlery Company Ltd, Albion House, Bridgeman Street, Walsall WS2 9PG, England
Walsall, das historische Zentrum der Sattlerherstellung.